

# Kompromissloses, unaufhaltsames Verstreichen der Zeit

**Jona:** Compagnie Tanzlicht Dance Contemporaine im Kreuz-Saal

**Am Donnerstag lud die Compagnie Tanzlicht zu seinem neuen abendfüllenden Stück «Umgang mit der Zeit – Vergänglichkeit» ein. Die Aufführung, durch ihre Perfektion und Genialität geprägt, war ein voller Erfolg.**

CORNELIA KÖNIGSLEHNER

Zu Beginn, die absolute Finsternis im Raum. Und plötzlich, ein Scheinwerfer fällt auf die vier Frauen der Tanz-Compagnie, die ganz in Weiss gekleidet sind. Ihre Bewegungen sind langsam und geduckt, doch nimmt die Grösse und Geschwindigkeit der Bewegungen zu, und es wird heller im Raum. In der Mitte eine beleuchtete Sanduhr, die mit dem Stück begonnen hat zu rinnen – aus dem

Glas auf den Boden. Das Thema des Stückes behandelt die Vergänglichkeit, die das kontinuierliche Verstreichen der Zeit beinhaltet, das aber selten als kontinuierlich empfunden wird. Zeit wird verschiedenartig erlebt, obwohl die Zeit für alle in allen Situationen gleich verstreicht, immer in demselben Tempo, ohne Kompromiss, unaufhaltsam.

## **Joner Choreografin**

Die Idee und das Konzept des Stückes erarbeitete die in Jona wohnhafte Andrea Fäh Eugster. Die junge Choreografin schaffte es hervorragend, Tanz und Thematik in Einklang zu bringen. Die Individualität, mit der jeder Mensch mit der Vergänglichkeit umgeht, konnte sie besonders gut darstellen. Jede Tänzerin

verkörpert einen Menschen, der «anders tickt», jeder mit einer anderen Einstellung zur Vergänglichkeit. Der eine nimmt sie so wie sie ist, der andere versucht sich ihr in den Weg zu stellen – erfolglos. Das Stück von Andrea Fäh lässt der Interpretation der dargestellten Bilder freien Lauf. Die Genialität, die hinter der Inszenierung steckt, ist bemerkenswert. «Umgang mit der Zeit – Vergänglichkeit» wurde in verschiedenen Bildern inszeniert, daraus wurden gewisse mehrmals gezeigt. Es gab kein Bühnenbild, nur die Sanduhr in der Mitte des Raumes. Erwähnenswert ist die eindruckliche Beleuchtung, die den Bildern ihre persönliche Note gegeben hat.

Insichtlich war, dass sich die vier Tänzerinnen Esther Bünter, Nurya

Egger, Nadine Laub und Andrea Fäh Eugster mit der Thematik sehr stark im Vorfeld befasst hatten. Die Verkörperung jeder einzelnen Rolle war makellos überzeugend, sogar die Blicke und die Mimik waren abgestimmt – eine schauspielerische Meisterleistung.

## **In jeder erdenklichen Konstellation**

Jedes Compagnie-Mitglied stellte mehrere Charaktere dar. Getanzt wurde in jeden erdenklichen Konstellationen: solo, zu viert, zu dritt oder zu zweit, im Akkord oder jeder für sich. Die Technik der Tänzerinnen war zweifellos ausgereift und ausgefeilt: Selbst in schnellen Bewegungsabfolgen konnte man die einzelnen Ideen hinter den Bewegungen erkennen. Die Tanzdarbietungen wurden

mit einer grossen Leichtigkeit herübergebracht, und die Schrittfolgen wirkten sehr spontan – und doch wurde jeder einzelne Schritt, jede Kopfhaltung und jede Armbewegung genauestens einstudiert. Zum Dance Contemporaine war auch die Musik, wenn überhaupt welche gespielt wurde, passend gewählt. Zeitgenössische Werke von Neil Barnes, Eleni Karaindrou, Philip Glass und Francisco Lopez, um nur einige zu nennen, untermalten die Vorstellung und trugen zu ihrer Abrundung bei.

Die ganze Vorstellung verlief reibungslos und begeisterte das Joner Publikum sehr. Schade war nur die äusserst kleine Zuschauerzahl, die sich an diesem gewittrigen Auffahrtsabend zu dieser Tanzveranstaltung einfand.